

Natur & Umwelt im Landkreis

02 | 22

Mitteilungen der Kreisgruppe Fürth-Land



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



**Energiewende jetzt!
Unabhängig durch Solaranlagen**

Kreisgruppe Fürth-Land • Fakten

Geschäftsstelle

Löffelholzstr. 6, 90556 Cadolzburg
www.fuerth-land.bund-naturschutz.de
E-Mail: bnfueland@gmx.de
Telefon: 09103 1894,
oder 0178 6064563
Öffnung der Geschäftsstelle:
Di 16:00 bis 20:00, Do 9:00 bis
13:00 Uhr, Fr 8:00 bis 17:00 Uhr
Bitte Termin vereinbaren!

Geschäftsstellenleitung:
Sylvia Grille

Bankverbindung:
Sparkasse Fürth
IBAN: DE31 7625 0000 0000 1556 55
BIC: BYLADEM1SFU
Mitglieder (inkl. Förderer): 3371

Impressum

Herausgeber: **Bund Naturschutz in Bayern e.V.**
Kreisgruppe Fürth-Land
Ausgabe 2-2022, Auflage: 2700
Redaktion: Arno Pfeifenberger
Satz: hgs5 GmbH, Markus Weber
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des
Verfassers wieder.
Fotos: BN - außer anders angegeben

Redaktionsschluss für Heft 1/2023:
15. Oktober 2022
Erscheinungsdatum:
ca. 15. November 2022

Termine der Kreisgruppe

(unter Vorbehalt von Corona-Beschränkungen, ggf. als Online-Veranstaltung)

So 19.6.2022
Fahrradtour mit Dieter Speer. Ziel und
Treffpunkt wird noch bekanntgegeben

Di 21.06.2022, 20 Uhr
Vorstandssitzung Cadolzburg

Sa 25.06.2022, 17 Uhr
Vortrag „**Mehr Natur in Kitas und Schu-
len**“ Zenngrundhalle Veitsbronn

Sa/So 16./17.07.2022
Reichswaldfest am Schmausenbuck
Nürnberg

Di 19.07.2022, 20 Uhr
Mitgliedertreffen Tuchenbach

Di 20.09.2022, 20 Uhr
Vorstandssitzung Cadolzburg

Vorstand

1. Vorsitzende:
Sabine Lindner 0911 7530032
sabine.lindner.bn@gmx.de
Stellv. Vorsitzender:
Arno Pfeifenberger 0911 686832
apfeifenb@aol.com
Schatzmeister:
Uwe Hammon.....0911 92350012
uvi.hammon@gmail.com
Schriftführer:
Dieter Burock 09103 718223
Delegierte:
1. Johann Ettner. 0911 755170
2. Bernd Scheumann 0151 23453087
Ersatzdelegierte:
Marlene Herrmann 09105 1660
Beisitzer:
Thomas Liebert (Rtl). . 09127 954838
Marcus Radicke (Vbr) 0176 61506598
Knut Schalldach (Rtl). . 09127 570096
Herbert
Stinzendorf (Zdf) 0911 697613
Margareta
Wittmann (Cad). 09103 7905609
Kai Wiesemann (Vbr). . . 0911 754823

Ansprechpartner Geräteausleihe:
Norbert Appelt 09103 2813

Ansprechpartnerin Homepage:
Sylvia Grille 09103 1894

Inhalt:

Steckerfertige PV-Anlagen	
- ist das etwas für mich	5
Was bringt Fotovoltaik	
- ein Erfahrungsbericht.....	5
Die vergessene	
Ressource: Abspecken	6
Nahwärme Fernabrünst	7
Der Wiedehopf	
Vogel des Jahres 2022	8
Gelungene Pflanzentauschbörse	8
Mit Ihrer Spende:	
Mehr Blühflächen.im Landkreis	9
Die Wechselkröte	
- wer hat sie gesehen	10
Aus den Ortsgruppen	11

Dieses Heft ist auch als PDF verfüg-
bar unter www.fuerth-land.bund-naturschutz.de > Mitgliederzeitung

Titelseite: Foto: Marlene Herrmann



Jugendgruppe „GreenFuture“
Unsere neue Jugendgruppe „Green
Future“ wurde Ende letzten Jahres
gegründet.

Neben dem hautnahen Erleben der
Natur bekommen Kinder und Jugend-
lichen ab 12 Jahren die Möglich-
keit, Projekte und Veranstaltungen selbst
zu planen und durchzuführen. Auch
bei Aktionen und Einsätzen in der
freien Natur kann man aktiv werden,
zum Beispiel bei der Pflege der BN-
Biotope.

So bietet die Gruppe eine tolle Fort-
setzung der JBN Kindergruppe (die für
das Alter von 6 - 11 Jahre gedacht ist)
und einen guten Ausgleich zur Schule.
Wenn DU Lust hast, unsere Jugend-
gruppe mal kennenzulernen und
mit Gleichgesinnten den Natur- und
Artenschutz voranzutreiben, dann
melde Dich gerne bei Leonard Hoch:
Greenfuture-jbn@gmx.de

Weitere Infos auf der Homepage:
[www.fuerth-land.bund-natur-
schutz.de](http://www.fuerth-land.bund-natur-
schutz.de) > Kinder+Jugend >
greenfuture
Termine: Siehe Seite 14

Aktuelle Termine auch auf unserer Homepage:
<https://fuerth-land.bund-naturschutz.de/>

Liebe Mitglieder und Freunde des Bund Naturschutz,

ich dachte, 2022 wird alles besser. Welch ein Irrtum!

Hat nicht ein Großteil der Menschen verstanden, was wir tun müssen, um in Zukunft (über)leben zu können?

Besteht nicht Konsens, dass der CO₂-Ausstoß und der Flächenverbrauch reduziert werden müssen? Gilt es nicht als lebensnotwendig, die Grundwasserneubildung weiterhin zu ermöglichen?

Jeder versteht, dass an Rohstoffen gespart werden muss, damit sie auch noch für die zukünftigen Generationen reichen. Und dass wir das Überleben auf der Erde nur gemeinsam schaffen können!

Zerstörung statt Lösungen

Und jetzt das: Statt an der Lösung von Menschheitsproblemen mitzuarbeiten, gibt es Krieg. Krieg mit einem aus der Zeit gefallenem Denken zur Wiederherstellung eines vergangenen, nun aber verklärten Unterdrückungsregimes mit Großmachtstatus. Ein Krieg um Freiheit oder Diktatur, mit gravierenden Auswirkungen auf Energie- und Nahrungsmittelversorgung.

Krieg bedeutet bewusste und brutale Vernichtung von Leben, Infrastruktur und Wohnungen ohne Rücksicht auf Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung durch Brände und Kampfstoffe. Hinzu kommt die nukleare Bedrohung durch unkontrol-

lierbare Zustände in den Kernkraftwerken oder den Einsatz von Atomwaffen.

Mehr Waffen?

Plötzlich erscheinen Waffen als Mittel zum Überleben und zur Sicherung der Freiheit, die auch für uns als Natur- und Umweltbewegte so wichtig ist.

Wo bleibt der ressourcenschonende Umgang mit den Bodenschätzen?

Woher kommen das Geld und die Rohstoffe für diesen Kriegswahnsinn und den (hoffentlich bald erfolgenden) Wiederaufbau? Woher kommen die Milliarden, die nun für Rüstung und Militär ausgegeben werden müssen, weil uns eine autoritäre und auf militärische Gewalt setzende Weltordnung droht - und damit noch mehr Aufrüstung?

Wo war das Geld und diese Dringlichkeit beim Klimaschutz in den letzten Jahrzehnten? Die jetzt schon angerichtete Zerstörung in der Ukraine wirft uns um viele Jahre zurück. Die Milliarden fehlen für den seit Langem aufgeschobenen dringenden Strukturwandel der Wirtschaft und den Klima- und Artenschutz.

Wir suchen nach Alternativen

Gibt es noch Alternativen zum dreckigen Fracking-Gas und zum gentechnisch veränderten Getreide aus der USA? Warum haben wir immer noch nicht



genug erneuerbare Energieerzeugung in Deutschland? Warum funktioniert die regionale bäuerliche Landwirtschaft noch immer nicht sicher? Müssen nun Flächen, die aus Artenschutzgründen der Natur überlassen werden sollten, nun doch zur Lebensmittelproduktion genutzt werden? Warum haben wir noch immer eine unzureichende Recyclingwirtschaft?

Energiewende jetzt!

Uns wird durch diesen Krieg noch deutlicher, dass die Energiewende so schnell wie möglich gelingen muss. Die Endlichkeit von Kohle, Gas, Öl und Uran kann durch den Krieg sehr plötzlich die lange ignorierte Realität werden.

Die Natur ist für eine endlose Erneuerung angelegt. Doch ist die Menschheit noch zu retten?

Sabine Lindner

Wir begrüßen....

...unser neues Vorstandsmitglied Uwe Hammon, der bei der Jahreshauptversammlung am 18. März zum Schatzmeister gewählt wurde. Gleichzeitig bedanken wir uns ganz herzlich bei Dieter Schlee, der dieses Amt vor ihm engagiert und mustergültig führte.

Unser neuer Kassenverwalter stellt sich vor:

Nach Abschluss meines Studiums der Nachrichtentechnik leitete ich große IT- und Logistikprojekte für die Automobil-Stahl- und Halbleiterindustrie – zunächst in Deutschland, dann europa- und zuletzt weltweit.

Mit Eintritt in den Ruhestand arbeitete ich viele Jahre im Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein, wo ich heimische

Fische, Amphibien und Reptilien pflegte und züchtete. Dabei konnte ich viele, für mich einmalige Kenntnisse aus der Herpetologie dazugewinnen. Bald war ich auch im Abteilungsvorstand als Schriftführer und Beauftragter für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit und zuletzt auch als stellvertretender Obmann tätig.

Nachdem ich mich begeistert für den Natur- und Artenschutz, vor allem von Amphibien und Reptilien engagiere, bin ich Anfang 2021 Mitglied im BN geworden und bringe mich ein, wo ich etwas Sinnvolles beitragen kann.

Für das große Vertrauen, das mir durch die Wahl bewiesen wurde, bedanke ich mich und freue mich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Uwe Hammon



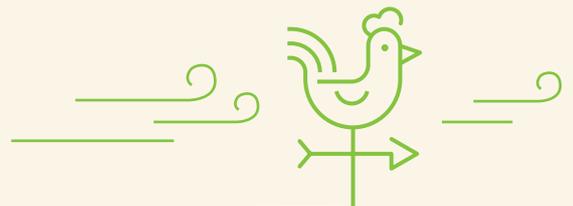
unser **Regio**
GrünStrom
direkt aus Markt Erlbach

Windrichtung: Grüne Zukunft

Über regionalen, grünen Strom
freut sich nicht nur unsere Natur.

„RegioGrünStrom“ ist sauberer Strom, mit zeitgleicher Einspeisung aus regionalen Wind- und Solar-Kraftwerken, die von echten Bürger-Beteiligungsgesellschaften betrieben werden. Die Stromkunden werden so völlig unabhängig von Konzernen und fossilen Kraftwerken.

„RegioGrünStrom“ können Privatleute genauso wie Unternehmen oder Kommunen beziehen. Das Angebot gilt auch über die Region hinaus.



GRÜN, REGIONAL, PERSÖNLICH



Ein „Balkon-Kraftwerk“ kann in vielen Fällen problemlos montiert werden. Es ist der Einstieg in eine kostengünstige und unabhängige Stromversorgung. Foto: W. Schaa

Steckerfertige PV-Anlagen Ist das etwas für mich?

Seit ein paar Jahren offiziell zugelassen, erfreuen sie sich immer größerer Beliebtheit. Hinter den Bezeichnungen Mini-PV, Balkon-PV, A Balkon-Kraftwerk (BKW) oder Plug and Play-PV verbirgt sich eine kleine PV-Anlage, die man in Ermangelung eines (eigenen) Daches durchaus zur Stromerzeugung nutzen kann. Sei es am Balkon, auf der Terrasse oder im Garten.

Problemlose Nutzung

Mit der Leistungsbegrenzung von 600 Watt kann sie auch der Laie problemlos zusammenbauen und nutzen. Dies ist auch die Grenze, bei der die Anlage selbst, und nicht von einer Elektrofachkraft beim Netzbetreiber angemeldet werden darf.

In der Regel handelt es sich um zwei oder drei Module mit der genannten Gesamtleistung. Meistens ist der nötige Wechselrichter, der die Gleichspannung der Module in 230 V Wechselspannung umsetzt im Modul integriert.

Reduziert Kosten und CO₂

Bei optimaler „Ausbeute“ kann die Anlage bis zu 20% des Strombedarfs eines durchschnittlichen Haushalts decken. Bei geschickter Nutzung dieses sogenannten Eigenstroms, z.B. Waschen, Kochen, Spülen, Trocknen bei Sonnenschein kann man seinen Strombezug aus dem Netz und damit Kosten reduzieren.

Je nach Stromversorger und Tarif sind das z.B. 0,33 €/kWh, Tendenz derzeit stark steigend. Zu den eingesparten Stromkosten von ca. 150 €/a (abhängig vom Nutzerverhalten und Aufstellung des BKW) kommt auch eine CO₂-Einsparung von etwa 350 kg/a hinzu. Also eine Win-Win-Situation.

Damit sind wir bei der Amortisation eines BKW. Im Durchschnitt liegt die energetische Amortisation (Zeitraum, bis die bei der Produktion eingesetzte Energie ausgeglichen ist) bei ca. 2 bis 4

Was bringt Fotovoltaik? Ein persönlicher Erfahrungsbericht

Die ganzen Jahre über musste ich mich rechtfertigen, warum ich mir eine Fotovoltaikanlage aufs Haus- und Garagendach mache, das würde sich doch nie rechnen..., wir seien viel zu tief im Tal und hohe Bäume beschatten uns, wir haben keine Südausrichtung...

Sonnenstrom macht Freude!

Stimmt alles, aber was glaubt ihr, was für einen Spaß ich habe, wenn ich auf meinem Handy sehen kann, dass mein grundsätzlicher Verbrauch bei normalem Tageslicht gedeckt wird, bei Sonnenschein jedoch Waschmaschine, Herd,

Wichtig bei steckerfertigen Anlagen:

- Beim Netzbetreiber fragen, ob ein Zähler mit Rücklaufsperrung oder Zweirichtungszähler verbaut ist. Nicht verbrauchter Strom kann zwar ins Netz eingespeist werden, darf aber nicht dazu führen, dass der Zähler rückwärts läuft. Bei den meisten modernen Zählern ist dies sichergestellt.
- Das BKW muss beim Netzbetreiber angemeldet werden
- Das BKW muss beim Marktstammdatenregister online eingetragen werden: www.marktstammdatenregister.de.

Nützliches im Internet:

https://smartgrids-bw.net/public/uploads/2020/04/IBZ-Leitfaden_Balkon-PV-Online.pdf

<https://www.pv-magazine.de/marktuebersichten/produkt Datenbank-stecker-solar-geraete/>

www.test.de/solar-steckergeraete

Jahren, die ökonomische (Zeitraum, bis die Kosten eingespart sind) bei etwa 6 bis 8 Jahren.

Manche Netzbetreiber fördern solche Anlagen auf Antrag. Die Stadtwerke Zirndorf z.B. mit 50 EUR.

Für den Klimaschutz und zur Energiewende: **Jeder m², jedes kW zählt!**

Wolfram Schaa

Fortsetzung Seite 6



Auf einen Carport montierte Photovoltaikanlage kann Elektrofahrzeuge – evtl. über einen Zwischenspeicher - aufladen. Foto: M. Herrmann

und wir haben einen relativ kleinen Batteriespeicher (Bleiakku – recycelbar), der Schwankungen und den Abend und Morgen abfedert.

Eigenstrom statt teurer Netzstrom

Alles ist so geschaltet, dass der Strom zuerst ins Haus geht, danach in die Batterie und dann erst ins Netz. So

haben wir ganz nebenbei inzwischen ca. 8.500 kg CO₂ eingespart das entspricht der Leistung von ca. 250 Bäumen. Erzeugt wurden seit 2018 20.730 kWh Strom (Anlage auf der Garage 2018 = 7,7kWp, Anlage auf dem Haus 2021 = 7.8kWp) Unser Heizbedarf stellte mich vor schier unüberwindliche Probleme: Unser Ziegel-

haus, Baujahr 1951 und 1992 wegen der Kinder angebaut, ist nicht so gedämmt, wie wir uns das heute wünschen. Was selbst zu dämmen ging, haben wir bereits gemacht.

Heizen mit Holz

Die damals eingebaute Ölheizung ist zwar sparsam aber sie verbrennt eben Öl. Zusätzlich haben wir noch 2 Kachelöfen, die mit Holz aus hiesigen Wäldern befeuert werden.

In der Übergangszeit und an sonnigen Wintertagen unterstütze ich dieses System mit Infrarot-Heizern (Strom) z.B. wechselweise im Bad, Wohnzimmer und nach Bedarf in anderen Räumen. Dies kann meine Fotovoltaikanlage leisten, wenn ich die Einspeisung auf dem Handy im Blick habe. Dadurch hat sich unser Ölverbrauch weiter minimiert.

Ich kann mir vorstellen, dass dies auch ein Anreiz bzw. ein Lösungsansatz für schwer sanierbare Altbauten sein kann, um vom Heizöl oder Erdgas weg zu kommen.

Die Kraft der Sonne wird uns geschenkt – wir müssen sie nur nutzen.

Marlene Herrmann

Die vergessene Ressource: Abspecken

Zur Energiewende gibt es keine Alternative – außer wir akzeptieren den Klimawandel, der weite Teile der Erde unbewohnbar machen würde. Es ist gut und richtig, die technischen Möglichkeiten zu nutzen, Energie, die wir nun mal zum Leben brauchen, klima- und umweltschonend zu erzeugen.

Macht Sparen unglücklich?

Aber wie viel davon brauchen wir? Im Wahlkampf letzten Sommer postulierte der Wahlkreiskandidat der CSU, dass wir trotz aller anstehenden energiepolitischen Veränderungen keinerlei Einschränkungen befürchten müssten. Und auch im Regierungsprogramm der Ampelkoalition sind Einsparungen kein Thema. Selbst die Grünen haben die einfachste aller Energiesparmöglichkeiten, das Tempolimit, ad acta gelegt. Ebenso gibt es keine ihrer Umweltbelastung angemessene Besteuerung von sprit- oder stromfressenden SUVs.

Besteht Lebensglück aus überbordendem Fleischkonsum, Bergen weggeworfener Lebensmittel und kaum getragener Tex-

tilien, Verschwendung bei Heizung und Autofahren, ständig neuen elektronischen Gadgets? Noch immer werden endloses Wachstum und immer höherer materieller Konsum mit Lebensqualität gleichgesetzt. Die Folge ist ein abgeholzter, nach Bodenschätzen durchwühlter, überhitzter, verlärmter und vermüllter Planet.

Vermehrtes und konsequentes Recycling kann dem entgegenwirken. Zukunftsfähigkeit bedeutet aber vor allem, unsere Überfluss- und Verschwendungsökonomie in eine Versorgungswirtschaft umzubauen, die nicht primär Kapitalinteressen dient, sondern Lebensgrundlagen schützt. Es geht auch nicht darum, denen etwas wegzunehmen, die ohnehin wenig haben. Es geht um Schlankheit, nicht um Magersucht.

Steigerung ohne Ende?

Die Absicht der Ampelkoalition, den regenerativen Stromanteil von aktuell ca. 42 auf 80 Prozent bis 2030 zu erhöhen, bedeutet angesichts der erwarteten Bedarfssteigerung von ca. 560 auf 660 Terawattstunden weit mehr als eine

Verdopplung. Elektromobilität, grüner Wasserstoff, Wärmepumpen usw. werden den Bedarf weiter erhöhen. Woher soll all dieser Strom so schnell kommen?

Weiter von Diktatoren abhängig?

Es ist technisch möglich (in nächster Zeit aber unwahrscheinlich), unsere Energieimporte, auf die wir als Industrieland angewiesen sind, nicht mehr in Gas und Öl, sondern als Wasserstoff aus Wind- oder Solarenergie zu beziehen. Als Herkunftsländer im Gespräch sind der Nahe Osten oder Südamerika, autoritär geführte Staaten. Wollen wir uns nach Russland nun von Brasilien oder Saudi-Arabien abhängig machen? Oder bei den für die Elektromobilität nötigen seltenen Erden von China, die fast ausschließlich von dort kommen?

Beim Klimaschutz darf nicht nur der Anteil des erzeugten Ökostroms eine Rolle spielen (der bei einem Übermaß von Windkraft auch mit dem Naturschutz in Konflikt gerät), sondern der Bedarf muss hinterfragt werden.

Arno Pfeifenberger

Nahwärme Fernabrünst

Im Rahmen von „Gutes aus dem Fürther Land“ fand am 19. April bei Familie Leberer in Fernabrünst der offizielle Spargelanstich statt. Neben den im Beisein von Spargelprinzessin Frau Meinert und Landrat Herrn Dießl servierten kulinarischen Versuchungen, wurde auch das von Andreas Leberer initiierte und betriebene Nahwärmenetz vorgestellt.

Hackschnitzel aus heimischem Wald

Die Heizzentrale konnte besichtigt werden und wurde fachmännisch erklärt. Die allein mit Hackschnitzeln betriebene Anlage mit einer Leistung von 500kW versorgt 31 umliegende Gebäude mit Energie für Raumwärme und Warmwasser. Zwei Pufferspeicher mit je 9m³ Inhalt und ein Speicher von 1m³ Inhalt in jedem der angeschlossenen Gebäude, sorgen für eine gleichmäßigere Auslastung und Überbrückung bei einer Störung. Bei einem längeren Ausfall könnte ein mobiler Brenner zum Einsatz kommen.

Ursprünglich sollte nur die alte Holzfeuerung der Familie erneuert werden. Als Nachbarn davon erfuhren, überredeten sie die Familie, doch eine Nahwärmeversorgung aufzubauen. Da in Häusern der nahen Umgebung die Heizkessel ohnehin vor dem Austausch standen, kam es zu den genannten 31 Anschlüssen. Die Hackschnitzel kommen zu einem Teil aus dem Waldbesitz der Familie, der Rest wird regional zugekauft. Jährlich werden durch den Betrieb der Anlage rund 263t CO₂ eingespart.

In Fernabrünst gibt es übrigens noch ein zweites Nahwärmenetz. Die Abwärme einer Biogasanlage am westlichen Ortsrand versorgt ebenfalls Gebäude in ihrer Nähe.

Herbert Stinzendörfer

Wie es gelingen kann, die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens durch den Ausbau erneuerbarer Energien zu erreichen, ist unter www.bund-naturschutz.de/energiewende nachzulesen.



Windkraft hat in Bayern durch die 10H-Regelung einen schweren Stand. Zur Energiewende könnte sie einen höheren Beitrag leisten, ist aus Naturschutzgründen (Landschaftsbild, Vogelschlag!) aber nicht beliebig ausweitbar.

Kaum mehr Thema ist dagegen das Pflanzenöl (aus Raps) als regenerativer Energieträger. Die Konkurrenz zwischen Tank und Teller ist zu groß, der Ertrag im Verhältnis zu Photovoltaik auf gleicher Fläche zu gering.

Foto: Uwe Hammon



www.oekobonus.de



Schwärmen Sie schon?

Das neue Bonusprogramm für Nachhaltigkeit.

Jetzt anmelden, fleißig Bees sammeln und Nachhaltigkeit fördern.

Einfach die oekobonus-App kostenlos herunterladen, registrieren und losschwärmen.

Weitere Infos unter ebl-naturkost.de/oekobonus

ebl
Naturkost
Ihr Bio-Fachmarkt

Das Partnerprogramm von:





Der Wiedehopf Vogel des Jahres 2022

Foto: Marcus Bosch

Noch bis in die 1950er Jahre war der Wiedehopf in wärmebegünstigten Gegenden Deutschlands ein verbreiteter Brutvogel. Auf großflächigen Brachen und Weiden fand er ausreichend Nahrung und Nistplätze in kleinräumig strukturierten und extensiv genutzten Obstgärten. Starke Bestandsschwankungen sind typisch für Wiedehopf-Populationen und werden oft den Witterungsverhältnissen zur Ankunfts- und Brutzeit, aber auch in den Überwinterungsgebieten zugeschrieben. Außerdem sind seine Bruten erstaunlich heimlich, was ihre Erfassung erschwert.

Doch langfristig stellen der Verlust seines bevorzugten Lebensraums eine enorme Bedrohung dar. Hinzu kommt Mangel an Nistplätzen und Nahrung durch intensiv genutzte Landschaft (Pestizideinsatz, Überdüngung) sowie Ruhestörungen am Brutplatz. In der Roten Liste wird er als gefährdet eingestuft. (Kategorie 3).

Neue Zufluchtsorte

Vor allem (ehemalige) militärische Sperrgebiete oder Sandgruben. Diese bieten dem Wiedehopf die benötigten kurzrasigen Nahrungsflächen, auf denen weder Düngemittel noch Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Mit 500 bis 600 Brutpaaren in den Folgelandschaften des Braunkohlebergbaus ist die Lausitz ein Verbreitungsschwerpunkt. Oft wird dort die Vegetation durch Beweidung ganzjährig kurzgehalten, und auch eine geringe Ruhestörung zur Brutsaison machen diese Gebiete zu vielversprechenden Lebensräumen.

Ein weiteres Verbreitungsgebiet ist der Rheingraben von der Pfalz bis Freiburg.

Deutschlandweit sind es mittlerweile immerhin zwischen 800 und 950 Brutpaare.

In Bayern ist er nur vereinzelt Brutvogel mit etwa 10 Brutpaaren vom Aussterben bedroht. Im Landkreis Fürth wurde der Wiedehopf im Naturschutzgebiet Hainberg gesichtet.

Der Wiedehopf ist spechtgroß, wirkt aber mit seinem langen Schnabel sowie der aufrichtbaren Federhaube größer. Kopf, Nacken und Hals sind orangebraun, Rücken und Flügel sind kontrastreich schwarz-weiß gebändert;

Der Höhlenbrüter legt von April bis Juli fünf bis acht weiße Eier, die in ca. 18 Tagen ausgebrütet werden. Die Jungvögel sind 23 bis 25 Tage im Nest. Gefüttert werden sie mit großen Insekten wie Grillen, Heuschrecken, Käfern und Schmetterlingsraupen, Spinnen, Regenwürmern, Schnecken und gelegentlich auch mit Eidechsen.

Sein auffällig gaukelnder, schmetterlingsartiger Flug lässt aufs Erste nicht ahnen, dass der bunte Vogel ein ausdauernder Flieger und Langstreckenzieher ist. Er trifft im April in seinen Brutgebieten bei uns ein, doch bereits ab Mitte Juli macht er sich wieder auf den Weg nach Afrika, wo er sich an der Mittelmeerküste oder im Savannengürtel südlich der Sahara aufhält. Bis zu 8.000 Kilometer legt er dabei zurück.

Schwierige Brutbedingungen

Für die bodennahen Brüter ist die Brutzeit eine sensible Phase. Nistplatzkonkurrenz, aber auch Nesträuber wie Wiesel oder Marder machen ihnen zu schaffen. Weibchen und Küken können sich jedoch

mit einer in der Vogelwelt einzigartigen Waffe wehren: Sie wenden ihren Bürzel in Richtung des Angreifers und versprühen ein stinkendes Sekret, das diese vertreibt. Daher rührt auch der Ausdruck „Stinken wie ein Wiedehopf“.

Um dem Wiedehopf zu helfen, werden Nistkästen aufgehängt. Schwerpunkte sind Mittel- und Mainfranken. Streuobstbestände helfen dem Vogel ganz besonders.

Werner Loesch

Weitere Informationen: www.nabu.de

Gelungene Pflanzentauschbörse

Nach 2-jähriger „Coronapause“ fand Ende April wieder unser beliebter Pflanzentausch in Ammerndorf statt. Trotz eher geringer Werbung im Vorfeld fanden sich wieder zahlreiche Gartenfreunde ein. Ein reichhaltiges Angebot aus den unterschiedlichsten Gärten sorgte für angelegte Gespräche. Zumal dank der guten Organisation und Fürsorge durch Franz Schmuck und Sabine Lindner auch Kaffee und Kuchen für alle bereitstand. Egal ob Gemüsesorten, Wildkräuter, Standortbedingungen oder Verwendungsmöglichkeiten - Gartenfreunde konnten nicht nur mit interessanten Pflanzen, sondern auch mit neuem Gartenwissen nach Hause gehen. Zur Tauschbörse kann jeder kommen. Wer keine eigenen Pflanzen zum Tausch mitbringt, wirft – je nach dem was er oder sie sich aussucht – einen kleinen Betrag in die Spendendose.



Angeregte Gespräche auf dem Dullikener Platz in Ammerndorf unter Gartenfreunden.

Foto: A. Pfeifenberger

Mit Ihrer Spende: Mehr Blühflächen im Landkreis

Die Zwänge, denen die Landwirtschaft heute unterliegt, führen nicht nur zu (noch immer) billigen Lebensmitteln, sondern leider auch zu einer biologischen Verarmung in der Feldflur. Der Artenschwund ist in den Medien nur noch wenig präsent, geht aber ungebrochen weiter. Viele Landwirte sind bereit, gegen eine entsprechende Kompensation statt Feldfrüchten auch Naturschutz zu produzieren.

Rettet die Bienen – jetzt aktiv werden!

Durch ein gemeinsames Projekt von Bund Naturschutz und FürthNatur sowie

der Landkreisinitiative „Gutes aus dem Fürther Land“ haben Privatleute, Firmen und Kommunen nun die Möglichkeit, mit einer Spende etwas dagegen zu tun.

Klare Regeln

Mit den Spenden werden Blühflächen und andere Strukturen (wie z.B. Käferhabitate) geschaffen. Es sind zusätzliche Flächen, die nicht bereits eine staatliche Förderung erhalten oder Ausgleichsflächen sind. FürthNatur und Bund Naturschutz sorgen durch gemeinsame Steuerung und Kontrolle für ökologisch hochwertige Maßnahmen und Transparenz beim Einsatz der Mittel. So wird nur zentral



Ob Verstecke für Hasen, Wildkräutersamen für Vögel oder Nektar und Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten - wer etwas für die heimische Tierwelt tun will, kann einen wertvollen Beitrag leisten.

Foto: Andreas Zahn

Weitere Informationen

...und (falls gewünscht) Registrierung:
www.landkreis-fuerth.de/bluehflaeche

Kontakt:
bluehflaechen@ira-fue.bayern.de

Spenden auf das von FürthNatur eingerichtete Sonderkonto sind steuerbegünstigt. Bei Spenden bis 300 Euro gilt der Überweisungsnachweis als Bescheinigung. Bei höheren Beträgen gibt es eine Spendenbescheinigung.

Spendenkonto:

FürthNatur e.V., VR Bank Metropolregion Nürnberg eG
DE63 7606 9559 0101 1114 77
Verwendungszweck:
„Spende Blühflächen“

beschafftes und so weit wie erhältlich gebietseigenes Saatgut mit einem hohen Wildkräuteranteil verwendet. Chemische Behandlung und Düngung sind ausgeschlossen, eine Mindestlaufzeit von zwei Jahren sowie eine Mindestgröße von 1000 m² werden garantiert. Eine erste Fläche bei Langenzenn-Horbach konnte bereits gesichert werden.

Registrierung schafft Transparenz

Spender/innen können sich überzeugen, was mit ihren Beiträgen geschaffen wurde. Durch eine Registrierung auf der Homepage des Landkreises unter „Gutes aus dem Fürther Land“ erhalten sie Informationen, auf welcher Fläche ihr Beitrag eingesetzt wurde und können vor Ort das Ergebnis in Augenschein nehmen. Mit einer Spende von 50 Euro sind 125 m² für zwei Jahre gesichert.

Arno Pfeifenberger

**Apotheke
...und mehr!**



RatsApotheke

BEWÄHRTE NATURARZNEI

Inh. Christian Seyfferth • Hauptstraße 39 • 90547 Stein

Tel.: 0911 / 67 34 09 • Fax 967 19 30 • rats-apotheke-stein@t-online.de • www.apotheke-stein.de

- Naturarzneimittel
- Bachblüten
- Homöopathie
- SonnenMoor Produkte
- Aromaöle und Tees
- Honig aus eigener Imkerei
- Rapsöl aus der Region
- Entsäuern
- Entgiften
- Entschlacken
- Stoffwechselumstellung mit gesundem Abnehmen
- Omega-3-Balance-Öle
- Vollspektrum-CBD-Hanföl...

Die Wechselkröte

... wer hat sie gesehen?



Weil ihre eigentlichen Lebensräume kaum mehr existieren, weicht die Wechselkröte auf Abbauf Flächen aus, aber auch dort ist sie höchst gefährdet.

Foto: Peter Pogoda, DGHT

Die Fortpflanzung vollzieht sich in mehreren Schüben, die sich, oft ausgelöst durch Regenfälle, mit Unterbrechungen von jeweils ca. 2-3 Wochen bis Ende Juli hinziehen. In Abhängigkeit von Wassertemperatur und Nahrungsangebot dauert die Metamorphose (d.h. Entwicklung von der Kaulquappe bis zum Erwachsenenstadium) meist 8-10, mitunter aber sogar nur 4 Wochen. Wechselkröten sind dämmerungs- und nachtaktiv und graben sich tagsüber entweder im Erdreich ein oder suchen unter Steinen, Müll oder in Geröllhaufen Unterschlupf.

Die Kulturfolge bringt die Wechselkröten in große Not! So bieten Abbaustellen aufgrund der modernen Abbaumethoden oft nur wenige und zeitlich sehr begrenzte Habitate, die eine Besiedelung und den Aufbau einer Population kaum ermöglichen. Nach Abbauende werden die Flächen schnell durch aufkommende Vegetation entwertet oder werden anderen wirtschaftlichen Verwendungen zugeführt. Industriebrachen werden mehr und mehr bebaut oder versiegelt. Die Bestände sind in Bayern drastisch eingebrochen. Die Vorkommen im Großraum München haben von 1973 bis 2008 um ca. 67% abgenommen.

„Lurch des Jahres 2022“

Die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) hat die Wechselkröte zum „Lurch des Jahres 2022“ erklärt. In Bayern nördlich der Donau gilt die Wechselkröte bis auf Reliktvorkommen inzwischen als verschollen bzw. ausgestorben. Im Landkreis Fürth gab es 2014 noch einen bestätigten Fund einer Wechselkröte in Langenzenn an der Tongrube.

Wer meint, eine Wechselkröte im Landkreis Fürth zu sehen oder gesehen zu haben, den bitten wir um eine Meldung, zusammen mit Ort, Zeit und einem Foto an bnfueland@gmx.de.

Quellennachweise:

<https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/amphibien/froschlurche/wechselkroete>

Eberhard Andrä & Andreas Zahn (2019), Amphibien und Reptilien in Bayern, ISBN 978-3-8186-0379-3

Die Wechselkröte (*Bufo viridis*) ist an den grünen Hautflecken, die sich scharf von ihrer beige Grundfärbung abgrenzen, zu erkennen („Grüne Kröte“). Indem sie die Farbintensität verändert, kann sie sich hervorragend an den Untergrund anpassen und ist in Ruhestellung schwer auszumachen. Wie die Kreuzkröte ist sie eine Pionierbesiedlerin und an Trockenheit und Hitze angepasst. Als Lebensraum bevorzugt sie sonnen-

exponierte, trockenwarme Habitate mit grabfähigen Böden und spärlicher Vegetation.

Kulturfolgerin aus Not

In Bayern ist die Wechselkröte zu einer Kulturfolgerin geworden, da ihre Primärhabitats wie Auen und Kiesbänke kaum mehr existieren. Besiedelt werden Abbaustellen wie Kies-, Sand-, und Tongruben und Steinbrüche. Wie Prof. Dr. Konrad

Gauckler von der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg nachgewiesen hat, war sie bis in die 1970er-Jahre auch in Franken heimisch. Zum Laichen bevorzugt die Wechselkröte vegetationsarme, schnell durchwärmte Gewässer mit flach auslaufenden Ufern bis hin zu Regenpfützen und mit Wasser gefüllte Fahrspuren. Vor allem temporäre, feindarme Gewässer in Abbaustellen werden gerne genutzt. Die Fortpflanzung beginnt meist im April. Das lang gezogene, melodische Trillern der Männchen ertönt bei Dämmerungsbeginn vom Gewässerrand aus, manchmal aber auch aus dem Tagesversteck.



Pflanzenhaus Schöner
 Jahnstraße 14, 90513 Zirndorf
 Telefon: (0911) 606668
 Mail: info@pflanzen-schoener.de
www.pflanzen-schoener.de





www.fruux.de

torffrei

BioLine

Öko Blumen- & Pflanzerde - torffrei
ökologisch & nachhaltig

- mit nachwachsenden Rohstoffen
- rein organisch gedüngt
- mit Naturton: Wasserspeicher, Nährstoffspeicher

frux Öko Blumenerde, das Kultursubstrat für alle Zimmer-, Kübel- und Balkonpflanzen mit Ausnahme von Orchideen und Moorbepflanzungen. frux Öko Blumenerde ist ein Tonsubstrat mit hohem Anteil wertvollem Montmorillonit-Ton, Kompost und Holzfasern. Auf Torf wurde verzichtet. frux Öko Blumenerde ist nährstoffreich, vergefüllt und atmungsaktiv.

Tipp für die Anwendung:
 Zum Entgiften und Umtopfen von nährstoffbedürftigen Pflanzen. Für Balkonpflanzen und Kübelpflanzen.
 Umtopfen: Alten Ballen aufzauen und abfallende Erde entfernen. Locker eintopfen, Gießrand berücksichtigen, sofort kräftig angießen. Nachdüngung: 4 - 6 Wochen nach dem Einpflanzen. Größere Gefäße haben den Vorteil einer größeren Nährstoff- und Wasserbevorratung und damit einen geringeren Pflegeaufwand.



Verpackungsgrößen

- 15 Liter Comfortbeutel
- 40 Liter Säcke
- 40 Liter Säcke

Einheitsvertriebs-Paten | GbH, Paten GmbH & Co. KG | Am Elmacker 9 | D-36391 Sittel-Altengrasa | Telefon +49 (0) 66 65-974 0 | Telefax +49 (0) 66 65-974 50 | www.einheitsvertriebs.de | info@einheitsvertriebs.de

Uwe Hammon, Sylvia Grille



Aus den Ortsgruppen

Cadolzburg

Mit der Kamera den Falken bei der Nachwuchspflege zuschauen

„Wanderfalken brüten dort, wo es am schönsten ist.“ Das sagte Michael Mickisch vom Deutschen Falkenorden (DFO) bei der Eröffnung der Falkenkamera am 18. März 2022 am Cadolzburger Aussichtsturm.

Ein tolle Aussicht haben sie da auf jeden Fall. Aber sie mussten auch lange war-



Die Falkenkamera (hier ein Screenshot) erlaubt jederzeit einen Blick auf den Brutplatz: Hier füttert Mitte April ein Altvogel gerade die Jungen

ten, denn die Turmsanierung begann 2020 und zog sich über ein Jahr hin. Während dieser Zeit trug der Bayerische Landesverband des DFO die Idee mit der Kamera an die Gemeinde heran. Durch LEADER-Fördermittel, einer Spende unserer Ortsgruppe und einer Spende

des DFO wurde diese Idee umgesetzt. Für uns war es wichtig, Kindern und Jugendlichen die Aufzucht der Falkenkinder näherzubringen. Den Link dazu findet man auf unserer Internetseite: www.fuerth-land.bund-naturschutz.de > ortsguppen > cadolzburg.

Margareta Wittmann

Langenzenn

Landesgartenschau in Langenzenn?

Die Stadt Langenzenn bewirbt sich für eine der Landesgartenschauen (LGS) von 2028-32. Landesgartenschauen sind weniger Blumenausstellungen, sondern sollen vielmehr die Entwicklung von Gemeinden in vielfältiger Weise fördern. Einen Konzeptentwurf zur LGS hat die Stadt erarbeiten lassen. Die BN Ortsgruppe hat den Entwurf mehrmals kritisch diskutiert und einen offenen Brief mit Fragen an den Stadtrat verfasst (nachzulesen auf der Homepage unter Ortsgruppen – Langenzenn). Mögliche Probleme sehen wir in zusätzlichem und (wegen hoher Zuschüsse) leichtfertigem Straßenbau und Überplanung von wertvoller Flora und Fauna, z.B. im FFH-Gebiet Zenn. Eine konkrete Planung wird jedoch erst nach einem eventuellen Zuschlag erfolgen.

Sylvia Grille

Roßtal



Auch dieses Jahr leisteten die Aktiven der Ortsgruppe Roßtal bei der Krötenrettung Beachtliches.

Foto: K.Schalldach

Lichtverschmutzung durch das Logistikcenter

Der Verlust von Nacht und Dunkelheit wurde bisher von vielen Menschen sowohl in den Naturschutzverbänden, als auch in der Verwaltung und Politik viel zu wenig beachtet. Auch in Roßtal hat mit dem Logistikcenter die Lichtverschmutzung wie zu befürchten war enorm zugenommen.

Licht vernichtet Insekten

Folgende Tatsachen zur Lichtverschmutzung sind inzwischen wissenschaftlich belegt:

Sechzig Prozent der Insekten sind nachtaktiv und äußerst lichtempfindlich; sie

Schmankerl - Eckla
Spezialitäten für jeden Tag

Hindenburgstraße 38, 90556 Cadolzburg, neben dem Stadttor,
 Tel. 09103 / 79 06 66

www.schmankerl-eckla.de

IHR NAHVERSORGER MIT HERZ

Direkt neben dem „Brusela“, dem Stadttor zum Herzen des Marktes Cadolzburg mit Marktplatz und Burg, liegt das Schmankerl-Eckla.

Nun schon seit über 20 Jahren.

Wir haben u.a.: selbstgemachte Kuchen - BIO-Backwaren - kleine Auswahl an ital. Wurst- und Schinkenspezialitäten - internationale Käse - Antipasti - Obst und Gemüse aus dem Knoblauchsland - Getränke - Süßigkeiten - Molkereiprodukte

Täglich wechselnd hausgemacht zum Mitnehmen:

warme Suppe oder Eintopf

frische gemischte Salate / Obstsalate / belegte Brötchen

Für den besonderen Anlass:

Plattenservice - Canapees z.B. für Stehempfang, Tagungen oder Feiern - Geschenkkörbe.

Kommen Sie doch einfach zu einer Entdeckungstour bei uns vorbei, wir freuen uns auf Sie.



Mit dem Logistikcenter hat die Lichtverschmutzung in Roßtal enorm zugenommen. Kaltweißes LED-Licht flutet nicht nur das Werksgelände die ganze Nacht hindurch, sondern auch angrenzende Felder und den Wald. Foto: K.Schalldach

benötigen natürliche Nächte. Kunstlicht stört ihr Verhalten und ihre Orientierung. Es zieht Insekten aus mehreren hundert Metern Entfernung an, Am Licht sterben sie durch Erschöpfung oder als leichte Beute. Nachtaktive Insekten können ihrer Bestäubungsleistung nicht mehr nachkommen und fallen in ihrem angestammten Lebensraum als Nahrung für andere nachtaktive Tiere wie Fledermäuse oder Igel aus. Die Folge ist abnehmende Biodiversität.

Unzureichende Regelungen

Auf der Suche nach Regulierungen

stößt man auf das Bayrische Immissionsschutzgesetz (BayImSchG). Dort heißt es:

Nach 23 Uhr und bis zur Morgendämmerung ist es verboten, die Fassaden baulicher Anlagen der öffentlichen Hand zu beleuchten, soweit das nicht aus Gründen der öffentlichen Sicherheit erforderlich oder durch oder auf Grund Rechtsvorschrift vorgeschrieben ist.

Im Außenbereich nach § 35 des Baugesetzbuchs sind beleuchtete oder lichtemittierende Werbeanlagen verboten. Die Gemeinde kann bis längstens 23 Uhr Ausnahmen von Satz 1 zulassen [...]

Dies bedeutet, dass das BayImSchG im Innenbereich von Ortschaften nur für öffentliche Gebäude nach 23 Uhr zwingende Vorgaben macht. Gewerbegebiete und Discounter auf der grünen Wiese gelten ebenfalls als Innenbereich (aufgrund der vorhandenen Bebauungspläne), somit findet das Gesetz hierfür keine Anwendung.

Mehr Problembewusstsein nötig

Es muss öffentlich wesentlich mehr Druck auf die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung erfolgen, damit das Gesetz zum Wohl des Natur- und Insektenschutzes spürbar nachgebessert wird. Im Zweifelsfall lohnt es, die Untere Naturschutzbehörde einzuschalten und die Situation prüfen zu lassen. Bestenfalls erreicht man damit eine direkte Änderung der Beleuchtungssituation, ansonsten wird durch zahlreiche Meldungen immerhin die Problematik bei den Verantwortlichen in der Verwaltung bewusst.

Außerdem kann jeder bei sich selbst anfangen: keine Effektbeleuchtung des Gartens, sondern nur gezielt und so kurz und wenig wie möglich das Grundstück beleuchten. Dabei auf warme Leuchtmittel achten, die direkt nach unten strahlen und kein Streulicht in die Umgebung abgeben. Abends die Rollos schließen, damit Insekten nicht von den hell erleuchteten Fenstern angezogen werden.

Knut Schalldach

Seukendorf

Amphibiensammlung

Angespornt vom Erfolg unserer ersten Amphibiensammlung im letzten Jahr wiederholten wir die Aktion nun 2022. Auch dieses Jahr wurde der Aufbau des Zauns am 24.02. von den Mitarbeitern des Bauhofs wieder tatkräftig unterstützt. Der Rückzaun wurde heuer um 150 Meter verlängert, so dass die gesamte Länge des Hin- und Rückzauns jetzt ca. 650 Meter beträgt.

Wegen der niedrigen Temperaturen war die Sammelaktion zunächst nicht besonders erfolgreich. Die ersten Tiere fanden wir am 16. März. Nachdem im letzten Jahr nur Erdkröten und Grünfrösche vertreten waren, haben sich nun erstmals auch Molche und Laubfrösche eingefunden.

Stand Ende April haben die fleißigen Helfer insgesamt 127 Erdkröten, 12

Grünfrösche, 2 Laubfrösche, 6 Fadenmolche und 1 Bergmolch eingesammelt. Es beteiligten sich 21 Personen an der Sammelaktion, zum Teil auch aus Nachbarorten. Herzlichen Dank allen Unterstützern*innen.

Günther Mazet



Foto: G.Mazet

Tuchenbach

Schild „insektenfreundlicher Garten“

Eines unserer Schilder ging an Christine Roder. Hier eine kurze Vorstellung ihres Gartens:

Unser Garten erinnert an glückliche Kindertage mit summenden Insekten, duftenden Rosen, bunten Blumen, endlosem Vogelgesang, verlockenden Früchten und großen Bäumen, auf die man klettern konnte, um Kirschen oder Äpfel zu naschen. In unser grünes Reich eingeflossen ist auch die Liebe zur fränkischen Landschaft mit ihren sanft geschwungenen Hügeln, kleinen Wegen, Streuobstwiesen, Trockenmauern... Wir haben alles verwendet, was gerade da war, z.B. Feldsandsteine für Trockenmauern. Diese haben mittlerweile die Wildbienen eingenommen - und liefern uns ein Spektakel im Frühjahr, wenn sie aus allen Ritzen kriechen. Alte Backsteine und Dachziegel erwiesen sich als nützliche

Beetumrandung. Vögel nutzen gerne die natürlichen Flechtzäune als Sitzstangen, die aus übriggebliebenen Gehölzschnitt entstanden sind. Der Bärlauch mag offensichtlich die Wärme der Mäuerchen, er gedeiht prächtig.

Es gibt viele Zwiebelpflanzen zum Frühlingserwachen, eine Hecke aus Holunder, Haselnuss, Kornelkirsche, Heckenkirsche, Eberesche und Wildrosen und ein Kräuterbeet für den Duft im Sommer, die

Vogelhecke mit bunten Beeren im Herbst, Obst zum Verwerten. Heimische Gehölze sind robust, wachsen schnell und laden eine Vielzahl tierischer Mitbewohner ein. Eine artenreiche Blumenwiese erspart die Rasenpflege.

Pragmatisch, permakulturell und kostengünstig – so einfach gelingt ein naturnaher Garten, in dem sich Tiere und Menschen gleichermaßen wohlfühlen können.
Christine Roder



Vogelhecken aus heimischen Gehölzen sowie Naturmaterialien zeichnen den insektenfreundlichen Garten von Christine Roder aus.
Foto: M. Kratzer

Veitsbronn

Lichtverschmutzung...

...ist nicht nur in Roßtal Thema, sondern auch in Veitsbronn. LED-Lampen, die weniger Strom fressen machen es möglich, dass für wenig Geld Gärten, Häuser, Straßen und Gewerbehallen ständig beleuchtet werden können.

Doch Dunkelheit ist notwendig – nicht nur für Tiere, die sie zur Ruhe oder zum Jagen brauchen, sondern auch für den menschlichen Schlaf.

Als Hilfestellung für Kommunen gibt es seit 2020 den „Leitfaden zur Eindämmung der Lichtverschmutzung“. Unserer BN-Ortsgruppe wurde auf Anfrage zum Thema von den politischen Parteien signalisiert, dass hier ein gemeinsames Handeln erwünscht ist. Als erstes lud der BN alle Interessierten zu einem überregionalen Online-Vortrag ein. Weitere Aktionen werden folgen.

Kindergruppe

Zweimal füllten wir Schilf in Dosen und legten sie in unser Insektenhotel am



Kälte und Trockenheit, abgelassene Weiher und eine fehlende Straßensperrung machten die Reise der Kröten und Molche dieses Jahr besonders gefährlich. Immerhin gab es wieder sehr fleißige Helfer.



Die Kindergruppe baute am Rand der Stroblgrube ein großes Insektenhotel.



Mitglieder der Jugendgruppe „Green Future“ nach einer Müllsammelaktion. Weitere Aktionen sollen folgen; siehe JBN, S. 2 und 14.

Stroblgrubenrand. Der Sommer kann kommen, die Vorbereitung für die Insektenbrut ist gemacht.

Die tollste Aktion im Winter ist selbstverständlich immer wieder das Lagerfeuer. Da gelingt es uns bei Minustemperaturen und sogar bei Regen ein Feuer zu machen. Wir wichen auch mal auf den Grill vor dem Bauwagen und auf den Ofen im Wagen aus, als unsere Feuerstelle überflutet war.

Es sind in der Gruppe „Lehmspatzen“ wieder Plätze frei, weil die „Großen“ eine eigene JBN-Gruppe „Green Future“ gründeten.

Sabine Lindner

Wilhermsdorf

Saubere Landschaft

Die Ortsgruppe Wilhermsdorf hat sich wieder an der Aktion „Saubere Landschaft“ beteiligt. Trotz sinkender Tendenz liegt leider immer noch viel Müll in der Natur.

Amphibiensammlung

Dieses Jahr war ein absolutes Krötenjahr in Wilhermsdorf. Wir hatten die höchsten Krötenzahlen seit Beginn unserer Zaunbetreuung 2012. Frösche und Molche waren hingegen leider rückläufig.

Wir konnten 1609 Kröten (1338 Hinwanderer, 271 Rückwanderer), zwei Grasfrösche, fünf Bergmolchen und zehn Teichmolchen über die Straße helfen. Eine Spitzmaus, die auch in den Eimer gefallen ist, konnte wohlbehalten in die Freiheit entlassen werden.

Am 06.04.2022 wurde der Zaun abgebaut, da die Rückwanderung einsetzte und der Zaun dann eine Behinderung darstellt.

Herzlichen DANK an unsere Helferinnen und Helfer für euren Einsatz und eure Flexibilität. Wir freuen uns, dass wir mit euch die Krötensammelsaison wieder sehr gut über die Bühne bringen konnten.

Petra Hubl, Schriftführerin

Zirndorf

Ein neuer Naturlehrgarten lädt ein

Lina Rubröder hat es geschafft, durch ihre Standhaftigkeit und ihre Ausdauer allen Widrigkeiten und bürokratischen Hürden zum Trotz den Bürgergarten, zu installieren, der auch „Kraut- und Rüben-garten“ genannt wird.

Die Stadt Zirndorf stellte das Grundstück zur Verfügung, baute den Zaun, stellte einen Wassercontainer auf, der auch regelmäßig aufgefüllt werden soll, und grub die Erde um. Nun wurden Hochbeete gebaut, Beete angelegt und mit den Pflanzen aus der „Essbaren Stadt“ bepflanzt, die Lina im letzten Jahr an der Kneippallee anlegte und jetzt in den Bürgergarten umzog.

Gemeinsam Gärtnern und lernen

Jetzt sind im Bürgergarten die „Essbare Stadt“ und der Naturlehrgarten vereint. Mensch und Natur werden hier zusammengebracht, Wissen über die Natur, Umwelt und Gartenpflege weitergegeben. Mit finanzieller Unterstützung der BN-Kreisgruppe entsteht ein Ort, an dem sich Menschen treffen, sich erholen, gemeinsam Beete pflegen und sich an dem selbst angebauten Obst und Gemüse bedienen dürfen.

Die Zirndorfer BN-Kindergruppe legte ein Eidechsenquartier an. Auch ein Weidentunnel entstand, der nur noch wachsen muss. Mit dem AWO-Hort, Kindergarten-gruppen Weiherhof und dem Kreativzen-trum Zirndorf wurde mit bunten Eiern ein „Osterbrunnen“ dekoriert.

Für die Heckenbepflanzung sorgte Lutz



Kinder haben schon Totholzhaufen für Zauneidechsen angelegt. Prompt fand sich bereits ein erstes Tier ein. Im Hintergrund die ersten Hochbeete.
Foto: A.Scha

Thomas. Mit dem Einpflanzen hatten wir kein so großes Glück beim Wetter. Der erste Pflanztermin platzte wegen Schneefall, den zweiten Termin nahmen wir wahr, auch wenn es in Strömen regnete. Für die Pflanzen war es ja ganz gut.

Angelika Schaa

Ohne Spenden geht es nicht!

Um diesen Garten weiter zu entwickeln, sind wir auf Spenden und aktive Hilfe angewiesen. Unsere BN-Kreisgruppe hat bereits einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt; wir hoffen auf weitere Spenden von Privatleuten und Firmen.

Spendenkonto: Bund Naturschutz KG Fürth-Land, DE31 7625 0000 0000 1556 55, Verwendungszweck: Bürgergarten Zirndorf. Spenden sind steuerbegünstigt.

Bitte wenden Sie sich für aktive Mitarbeit und Sachspenden an die Projektleiterin Lina Rubröder, E-Mail: unsere-essbare-stadt-zirndorf@outlook.de.

Winterliche Biotoppflege

Am 29.01.22 stand wieder der alljährliche Heckenrückschnitt in unserem Biotop Hammerstättchen an. Das Wetter spielte mit und die Teilnahme war erfreulich hoch, vor allem kamen viele junge Naturschützer. Der hohe Wasserstand auf dem Feuchtbiotop behinderte die Arbeiten. Nur mit hohen Gummistiefeln konnte man das bis zu 30 cm tiefe Wasser durchwaten.



Zufriedene Gesichter: Nach zwei Stunden war die Arbeit geschafft und das Schnittgut entlang des Weges aufgehäuft.
Foto: L.Rubröder

Der Rückschnitt ist erforderlich, um das Zuwachsen der Feuchtwiese durch die üppig wachsenden Weiden am Rand zu verhindern und die Hecke entlang des Bibertalweges durch die Verjüngung dicht zu halten. Nebenbei wurden noch Weidenruten für den Bau eines Weidentipis oder Weidenkriechtunnels im neuen Bürgerlehrgarten am Waldfriedhof („Kraut- und Rüben-garten“).

Für die Abholung des Schnittgutes sorgt dankenswerterweise die Stadt Zirndorf.

Lutz Thomas



Die Heckensträucher entlang des Zaunes mussten gepflanzt werden - auch bei strömendem Regen.
Foto: A. Schaa



Jugendgruppe „GreenFuture“

Leitung: Kai Wiesemann,
Leonard Hoch
Greenfuture-jbn@gmx.de

<https://fuerth-land.bund-naturschutz.de/greenfuture>

Fr 27.05 um 15 Uhr

Insektenhotel bauen

Fr 01.07 – So 03.07 Zeltlager mit der Kindergruppe Lehmspatzen in Veitsbronn.

Sonstige Termine bitte bei Leitung erfragen.

Die Ortsgruppen – Vorstände und Termine

Alle Termine unter Vorbehalt aufgrund von Corona-Beschränkungen; bitte die jeweils gültigen Hygienevorschriften beachten! Mitgliedertreffen können auch als Online-Veranstaltungen stattfinden.

90614 Ammerndorf

Vorstandsgremium:

Ingrid Gerbing (Ansprechpartnerin),
09127 1506

Gudrun Schmuck

Termine der Ortsgruppentreffen bei der
Vorstandschafft erfragen

90556 Cadolzburg

Vorstandsgremium:

Margareta Wittmann, 09103 7905609,
mobil: 0151 540 70 411,
margareta.wittmann.bn@gmx.de
Dieter Burock, 0152 29278306
Monika Mehringer, 09103 5447
Andrea Holzammer, 0178 5573483

Mitgliedertreffen: aktuelle Termine siehe
Homepage > Ortsgruppen, jeweils um
19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Löffel-
holzstr. 6. - Gäste willkommen!

Sommerfest:

22.05.2022 ab 15 Uhr im Hof der Ge-
schäftsstelle Löffelholzstr. 6. Bei schlech-
tem Wetter Ersatztermin 25.06.2022

Stadtradeln: 08.05. bis 29.05.2022.

Anmeldung ab sofort möglich

Biotoparbeit: Mähen: Mo/Di 04./05.07.
Zusammenrechnen: Fr.08.07. ab 15 Uhr,
Sa 09.07. ab 08 Uhr

Kindergruppe:

„Die Wiesengeister“ (7-11 Jahre) treffen
sich monatlich an einem Mittwochnach-
mittag. Treffpunkt und Termine bitte bei
Monika Mehringer erfragen.

90613 Großhabersdorf

1. Vorsitzende: Marlene Herrmann,
09105 1660

2. Vorsitzender: Ralph Schwarz,
09105 998582

Beisitzer: Rita Moshandl, Dietmar Müller,
Bernd Scheumann, Bernd Zolles

Ortsgruppensitzungen: 19.5. Jahres-
hauptversammlung, 16.6., 21.7., 15.9.,
6.10., 24.11., Gaststätte Zorbas. Weitere
Termine bitte beim Vorstand erfragen.

90579 Langenzenn

langenzenn@bund-naturschutz.de

1. Vorsitzende: Sylvia Grille,
0177 9106581

2. Vorsitzender: Gisbert Betzler,
09101 6258

Weitere Vorstandsmitglieder: Margot
Hubner, Horst Fleißner, Silvio Frisch,
Jörg Meyer, Ulrike Ringel, Karin Weimer

OG-Treffen jeden 1. und 3. Donnerstag im
Monat; Zeit u. Ort bitte unter o.g. Kontakt
erfragen

9.-29.5.22 „Langenzenner Öko-Radler“
beim Stadtradeln

Juni/September: Biotoppflege

Kindergruppen:

Kindergruppe „Biber“ ab Grundschulalter:
14-tägig dienstags von 16-18 Uhr.; Details
unter bnkigrulgz@posteo.de;
Kindergruppe von 3-6 Jahren: Details unter
bnkindergruppe3-6@web.de. Es sind
Plätze frei!

90522 Oberasbach

Vorsitzende: Ulla Lippmann,
0911 6999366

Kontakt: bn.oberasbach@gmail.com

2. Vorsitzende: Anne Rühl,
0911 691344

Kassenwartin: Gudrun Stünzendörfer,
0911 693503

Mitgliedertreffen: Aktuelle Termine auf
unserer Homepage > Ortsgruppen

90587 Obermichelbach

Ansprechpartnerin: Christine Eitel,
Tel: 0911 763250,
christine.eitel@t-online.de

90617 Puschendorf

Vorsitzender: Wolfgang Boguth,
09101 7449

Beisitzer: Rosi Eich, Uschi Oettmeier,
Reinhard Brix.

Weitere Infos beim Vorstand

90574 Roßtal

1. Vorsitzender: Knut Schalldach,
09127 570096,

rosstal@bund-naturschutz.de

2. Vorsitzender: Wolfgang Haug,
09127 8628

BN-Gesprächsrunde: jeweils 3. Freitag
im

Monat im Gasthof Kapellenhof um 19 Uhr:
17.06., 15.07., 16.09.2022, ggf. als
Videokonferenz. Bitte E-Mail an obige
Adresse, um Zugangsdaten zu erhalten.

Kindergruppe „Die Naturkrokodile“: Infos
beim Vorstand.

90556 Seukendorf

Ansprechpartner: Günther Mazet,
0911 756403

90547 Stein

Vorstandsgremium und Ansprechpartner/
in: Ulrike Storch, 0911 685022,
ulrike-storch@web.de

Arno Pfeifenberger, 0911 686832,
apeifenb@aol.com

Beisitzerinnen: Gudrun Hör, Astrid
Bracke-Zotos.

Mitgliedertreffen: 14.07., 15.09. sowie
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
am 10.11.2022 jeweils 19.30 Uhr im Haus
der Begegnung, Alexanderstr. 6.

Wer in den E-Mail-Verteiler aufgenommen
werden möchte:

Bitte E-Mail an ulrike-storch@web.de

Kindergruppe: jeweils 1x im Monat am Mitt-
woch 16-18 Uhr. Kontakt: barbaraphilipp@
gmx.de

90587 Tuchenbach

Ansprechpartnerin: Martina Kratzer,
Tel: 0170 3707732,
martina.kratzer@mk-ub.com

90587 Veitsbronn

1. Vorsitzende: Sabine Lindner,
sabne.lindner.bn@gmx.de
0911 7530032

2. Vorsitzender: Johann Ettner,
0911 755170

Mitgliedertreffen jeweils am 2. Dienstag im
Monat um 20 Uhr (Ort beim Vorstand
erfragen) **Jahreshauptversammlung:**

Dienstag, 12. Juli 2022, 20:00 Uhr

Biotoppflege: Helfende Hände beim Mähen,
Zusammenrechnen und Aufladen sind Mitte
August bis Mitte September herzlich will-
kommen.

Kindergruppe: Ab 6 Jahre. Freitags in den
geraden Kalenderwochen um 15:00 Uhr
außer in den Schulferien. Es sind wieder
Plätze frei. Kontakt: Kai Wiesemann:
kai.wiesemann@outlook.de

Ferienprogramm: Heuhüttenbau, Gewäs-
seruntersuchung, Insektenhotel, ... **Aktuelle**
Termine auf der Homepage der Kreisgruppe
(Ortsgruppen) und in den Schaukästen
Langenzenner und Siegeldorfer Straße.

91452 Wilhermsdorf

1. Vorsitzender: Klaus Hubl,
09102 8550, KlausHubl@aol.com

2. Vorsitzender: Dr. Walther Würth
Schriftführerin: Petra Hubl
Beisitzer: Dr. Frieder Kleefeld

90513 Zirndorf

Vorstandsgremium: Marion Strupf, Klaus-
Dieter Arndt, Herbert Stinzendörfer, Lutz
Thomas, Angelika Schaa
E-Mail: bn-zirndorf@gmx.de

Naturlehrgarten und Baumpaten:
zirndorf@bund-naturschutz.de“

OG-Treffen: Jeden 2. Mittwoch im Monat ab
19:00 Uhr, im Gasthof Bub,
Fürther Str. 5 oder online

Kindergruppe für Kinder von 6 - 8 Jahren:
Jeden 3. Dienstag im Monat von 15:00
- 16:30 Uhr, Anmeldung bei: Tel. 0911
65079397 (Di/Do 10 - 14 Uhr) oder per
Mail an freiwilligenagentur@familienzentrum-
zirndorf.de;
Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung
mitgeteilt.



Photovoltaik lohnt sich

Produzieren Sie Ihren eigenen Strom.



Energiespeicher

Seien Sie unabhängig von steigenden Strompreisen.



E-Ladestationen

Laden Sie Ihre Elektrofahrzeuge mit selbst produziertem Strom.

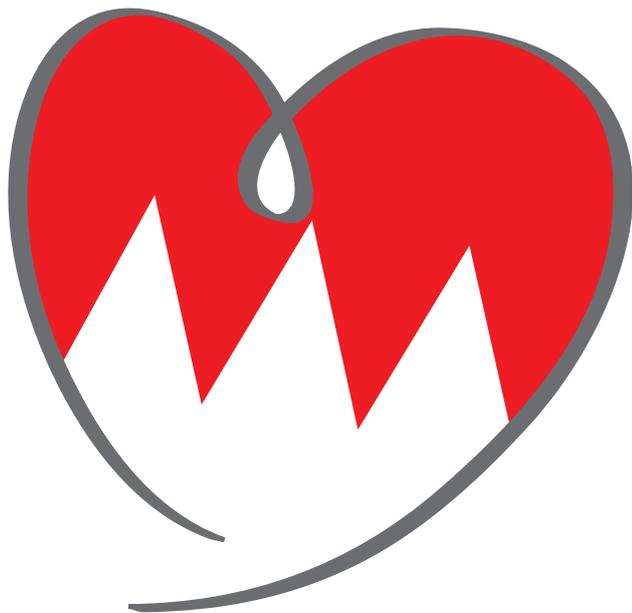
Wir sind Ihr professioneller Partner

- Unverbindliche Beratung & Termine vor Ort
- Kostenfreie Angebote
- Individuelle Planung
- Fachgerechte Installation
- Wartung und Service
- Alles aus einer Hand



Phasenwerk Ingenieurgesellschaft mbH | 91413 Neustadt/Aisch | 09161/89 22 040 | info@phasenwerk.de

STROM SPAREN DURCH SONNENSTRAHLEN



MEI HERZ
SCHLÄCHD FÜR
FRANG'N.
DOU BIN IECH
DAHAM!



Sparkasse
Fürth
Gut seit 1827.